

# Volksstimme

## Sozialdemokratische Parteizageszeitung für Halle

und der Centralen sowie die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Zorge-Liebenwerde, Saargau, GutsMuths, Zeitz-Weißfels, Raumberg-Eisleben und die Mansfelder Kreise.

Verlag und Geschäftsstelle in Halle a. S., Ob. Marktstraße 27, Fernrufnummer 5407, Telegrammadresse 'Volksstimme Halle'. 22. Fernrufnummer 11992 Erlau, Geschäftsstelle in Gießen: Bahnhofstr. 22. Fernrufnummer 302. Bezugspreis monatlich 10,50 Mk. und 1,50 Mk. Zustellungsgebühr oder wöchentlich 3,00 Mk. Durch die Post eingeschickte Beleghe werden 12.- Mk. für Abnehmer an den Umschlagstellen 11.- Mk. monatlich. Einlagenfrist 30 Tage. Anzeigenpreise im halbjährlichen Einzelheft des 'Münner' 1,50 Mk. in 3-teiligen Heften 6.- Mk. einschließlich der Anzeigensteuer. Aufrechnung für die nächste Ausgabe bis 9 Uhr morgens. Bezahlungen werden durch den Abnehmer zu erlösen in allen Fällen von der redaktionellen Annahme von Anzeigen sowie von der plötzlichen Preisveränderung.

Redaktion im Saale, St. Pauli-Str. 17, Telefon Nr. 6002. 11-12 Uhr, Sonntags keine Besuche. Besuche sind nur nach vorheriger Absprache von 4-6 Uhr nachmittags. Die 'Volksstimme' erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Die Inhalte sind: Sonntags-Beilage 'Wort und Welt' sowie 'Wort und Welt', 'Wort und Welt' und 'Wort und Welt'. Die 'Volksstimme' verfügt über einen bestens ausgestatteten Redaktionsapparat in allen Dingen über großen Verbreitungsbezirk. Mitteilungen von Besuchen werden zu jeder Zeit auf telephonischem wie auch auf schriftlichem Wege von der Redaktion entgegengenommen.

### Wirtschaftspolitische Rundschau.

Die Arbeitslosenfrage steigt. — Begrenzung der produktiven Erwerbslozenfürsorge. — Der deutsche Außenhandel im Januar 1922. — Der englische Außenhandel. — Mac Kenna gegen die Reparationsleistungen. — Die Bonhorer Konferenz zum Wiederaufbau Deutschlands. — Manipulationen im Zusammenhang mit dem Kollaps des Rentenmarkts. — Abermals eine Kohlenpreiserhöhung.

Die Zahl der Arbeitslosen weist nach den Ermittlungen vom 1. Februar 1922 gegenüber dem Vormonat und auch dem Dezember vorigen Jahres eine Zunahme auf. Während am 1. Dezember vorigen Jahres 149 337 Vollerwerbslose, die Unterfürsorge empfangen, gezählt wurden, ist diese Zahl im Februar auf 196 103 gestiegen. Ob aus diesem Ansteigen ein Rückgang der Aufträge der Industrie gefolgert werden kann, läßt sich noch nicht feststellen, es liegt nahe, die Zunahme der Arbeitslosigkeit auf die andauernde harte Kälte und nicht zuletzt auf den in sehr vielen Industriezweigen mangelndem empfindlichen Anhang an Rohle zu zurückzuführen.

Das Arbeitsministerium hat in einem Rundschreiben darauf aufmerksam gemacht, daß mit der Aufhebung der Mittel für Notstandsarbeiten mit Rücksicht auf die Finanzlage des Reiches zurückgehalten werden muß und nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen noch der Anteil der Gemeinden für die produktive Arbeitslozenfürsorge vom Reich übernommen werden kann. Was die Beschäftigung der Arbeitslosen durch die produktive Erwerbslozenfürsorge anbetrifft, so wird darauf hingewiesen, daß bis auf weiteres nur noch Personen zu den Notstandsarbeiten zugelassen werden dürfen, die unmittelbar vorher bereits mindestens 4 Wochen lang unterliefert worden sind.

Der deutsche Außenhandel läßt für den Monat Januar wiederum einen relativ günstigen Abschluß erkennen. Die Ausfuhr hat sich im Werte auf der Höhe des Vormonats gehalten, die Einfuhr ist um 0,9 Milliarden zurückgegangen. Das ergibt für den Monat Januar wiederum einen Überschuß in der Ausfuhr von 17 Milliarden Mark. Die Einfuhr wird für den Monat Januar auf 12,8 Milliarden Mark angegeben, die Ausfuhr auf 14,5 Milliarden Mark. Das Auf und Ab im Dezember ein Ausfuhrüberschuß in unserm Außenhandel zu verzeichnen war, hätte man annehmen müssen, daß der Zulauf von Devisen an der Börse reichlicher sein würde, als in den vorausgegangenen Monaten. Es bleibt deshalb das weitere Sinken der Mark im Hinblick auf unsern Stand des Außenhandels ganz unverstänlich, wenn man nicht annimmt, daß in großem Umfang Handel und Industrie ihre Umsatzerlöse vom fiesigen Markt zurückhalten und so dazu beitragen, daß unsern Kursstand der Mark fortgesetzt eine abwärtsleitende Tendenz einnimmt.

Bemerkenswert im Vergleich zu unserer ist die Statistik des englischen Außenhandels. Sie weist für Januar eine geringe Zunahme auf gegen den Vormonat, sie befreit sich auf 71 Millionen Pfund gegenüber 68 Millionen Pfund im Dezember, aber 103 Millionen Pfund im Januar vorigen Jahres. Die Einfuhr zeigt einen Rückgang von 10,7 Millionen Pfund im Januar vorigen Jahres gegen die Einfuhr 117 Millionen Pfund, im Januar dieses Jahres 76 Millionen. Unter dem Einfluß dieser handelspolitischen Gestaltung macht sich in den führenden Bankzentren Englands immer stärker eine Stimmung gegen die der deutschen Regierung aufgezwungenen Reparationsleistungen geltend. Mac Kenna, einer der angesehensten Vertreter einer Londoner Großbank, erklärte kürzlich im Geschäftsbericht dieser Bank die Gründe der gegenwärtigen Arbeitslosigkeit in England, wobei er als hauptsächlichste Ursache die un günstige Wirtschaftslage auf dem europäischen Festlande bezeichnete. Außerdem wandte er sich gegen die angeblich übertriebenen Forderungen der englischen Arbeiter und den unvernünftigen Steuerdruck in England. Die europäische Wirtschaftslage werde beherrscht durch die Reparationsleistungen. Es sei unmöglich, ein Volk in Verzweiflung zu führen und seine Leistungsfähigkeit zu zerstören, indem das Wirtschaftsgeschehen der ganzen Welt in die Handlung zu bringen. Die Vorbereitung für die Wiederverkehrung Europas sei die deutsche Reparationsleistungen auf eine gesunde wirtschaftliche Grundlage zu bringen. Auf die Frage der Sachlieferung eingehend, bemerkte Kenna, Deutschland dürfe keine Schuld nur in Waren abstoßen, mit denen es England keinen Wettbewerb mache. beizubehalten in Zucker, Holz oder Kaffee. Es komme als weiteres Zahlungsmittel in Betracht die Abfließen Kapitalien, im Ausland angelegter Kapitalien. Ein Nebereinkommen, daß sich innerhalb der Grenzen des wirtschaftlich Möglichen halte, sei jedenfalls vorzuziehen als eine Reihe von Ultimaten, die sich jedesmal wieder als unüberwindbar erweisen. Man erkenne aus diesen Darstellungen, daß unter den harten wirtschaftlichen Folgen, die sich für England einstellen, in den führenden Bank- und Handelskreisen eine durchaus richtige Würdigung der letzten Maßnahmen eintritt, die von der Entente Deutschland auferlegt wurden.

### Sozialdemokratie und Brotbäcker.

#### Durchgreifende Regierungsmaßnahmen verlangt.

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion beim Reichstagsanleger.

Berlin, 3. März. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beauftragte am Donnerstag ihren Vorstand, beim Reichstagsanleger Dr. Witt überprüfend wegen der sehr beunruhigenden neuen Preissteigerung beim Brotgetreide vorzulegen zu werden. Von der Regierung sollen sofort durchgreifende Maßnahmen verlangt und u. a. gebordert werden, die Preissteigerung der minderbemittelten Volksschichten zu halbwegs erträglichen Preisen sicherzustellen.

Die wahnsinnige Steigerung des Brotgetreides machte eine sofortige Aktion der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion unumkehrbar notwendig, als die Agrarier trotz dieser Entwidlung gegenwärtig in verstärktem Maße dabei sind, den Rest der Brotgetreideschwammswirtschaft noch sich abzuhelfen, um für den unbedürftigen Arbeiter und die Arbeiter zu leisten. Auf der 2. Seite der 'Volksstimme' am Donnerstag in Halle unter Drohungen beschloßen, auch gegen eine sogenannte verbete Form des Getreide-Umlageverfahrens vorzugehen. Die Regierung wird nicht umhin können, einen energischen Kampf gegen die ausstehenden Tendenzen des Agrarapitalismus zu beginnen. Sollte die Gesellschaft der Großgrundbesitzer aus diesem Ringen als Sieger hervorgehen, so würde das Volk zu sprechen haben.

#### Wie sich Bank- und Industrie-Welt die Veranlagung zur Zwangsanleihe denken.

Die Sozialdemokratie für möglichst baldige Einziehung eines erheblichen Teils der Zwangsanleihe.

Aus Mitteilungen der bürgerlichen Presse, deren Richtigkeit wir nicht nachprüfen wollen, ist zu entnehmen, daß kurzzeitig in führenden Kreisen der Bank- und Industriewelt Verhandlungen über die Ausführung der Zwangsanleihe stattfinden. Angeblich soll die endgültige Umlegung der Zwangsanleihe erst vorgenommen

Unter dem Einfluß dieser Erkenntnis hat auch die Bestrebungen zu erklären, die mit Hilfe der englischen Regierung unternommen werden, um die Mittel aufzubringen für eine größere Aktion zu Gunsten des wirtschaftlichen Aufbaus in Rußland. Wie weit diese Verhandlungen, die auch unter Einzugsführung deutscher Vertreter in London stattgefunden haben, ein praktisches Ergebnis zeitigen werden, ist schwer zu sagen. Immerhin wird man anerkennen müssen, daß die englische Regierung sich bemüht, auf kapitalistischer Grundlage dem Kommunismus in Rußland zu Hilfe zu kommen. Rußlands Aufbau, nach dem kommunikativen Zusammenbruch, wird nicht ohne die Hilfe Deutschlands möglich sein; nur gegen wir Bedenken, ob wir gerade nur als Agenten des englischen Kapitalismus uns an der Sache beteiligen sollten; denn wenn es richtig ist, daß man von englischer Seite die Anforderung gestellt hat, daß die Hälfte des Gewinns, der aus diesen Aufträgen nach Deutschland gelangen wird, auf Reparationskonto gesetzt wird, so muß die Übernahme einer solchen Verpflichtung neben dem schon in Gang befindlichen Abschluß einer allgemeinen Sachlieferung uns bedenklich stimmen.

Der Verkauf des Aktienbestandes eines der besten Kaliwerke seitens des anhaltischen Staates hat berechtigtes Aufsehen erregt. Die anhaltische Regierung hatte einen Teil des Aktienbestandes des Kaliwerkes Salzdetfurth in Besitz, und zwar handelte es sich um 2400 Aktien gegenüber einem Gesamtbestande des Werkes von 21 000 Aktien. Aus dem privaten Aktienbestande war es einem in solchen Geschäften sehr erfahrenen Bankier Herzfeld gelungen, einen erheblichen Teil an der Börse aufzukaufen zu dem offensbaren Zweck, dieses sehr wertvolle Bergwerk in einen größeren Konzern der Kaliherren des ostfälischen Salzdetfurth zu integrieren. Die Veräußerung dieses Wertpapiers erfolgte durch den Verkauf von 2400 Aktien der Aktienbestandes einer solchen Entscheidung beizutreten. Die Mehrheit der Aktien der Kaliherrenverwaltung, von dem Besitz, über den die Salzwerke und das Kaliherrenwerk Verkaufsfähigkeit verfügten. Wenn diese drei Beteiligungen zusammenkämen, war der Man Herzfeld gelichtet. Auf alle Fälle ist es sehr zu bedauern, daß in einer Zeit, wo wir bemüht sein wollen, den staatlichen Einfluß in unserer Privatwirtschaft zu stärken, das Entgegengeleitete durch den Verkauf an Geschäftsmänner herbeigeführt wird. Die Ausrede, daß der Bankier Herzfeld die Aktien an das Ausland verkauft haben würde, wenn er nicht zu seinem Ziel gelangt wäre, ist verhältnismäßig nicht allzuoft einzuführen. Diese Manipulation hätte gut noch durchtrüzt werden können, und ebensowenig ist die Entschädigung der Aktionisten Regierung schuldhaft, daß sie annahm, es kämen dem Wert bei dem Zusammenbruch des Konzerns schwere Nachteile zugliefert werden. So verständlich weiß der kapitalistische Interessent

### Genua wieder verschoben?

Neuer Termin der 25. April. — Die Angst vor der Karwoche.

Paris, 3. März. In unterrichteten Kreisen rechnet man mit einer neuen Verschiebung der Konferenz in Genua während das zufällige Ereignis um eine Verberlegung des Termins keine Aussicht auf Erfolg hat, scheint sich das Argument, das es inopportun sei, die Verhandlungen in der Karwoche abhalten zu lassen, durchzusetzen. Eine Verlegung auf die Zeit nach Ostern erscheint geföhrt. Als neuer Termin wird der 25. April genannt.

### Das ungarische Wahlrecht.

Budapest, 3. März. Nach der gestern veröffentlichten Regierungsvorordnung über das Wahlrecht für die nächste Nationalversammlung sind die Bestimmungen des ungarischen Wahlrechts, seit dem Jahre ungarische Staatsbürger, seit zwei Jahren in einer Gemeinde anständig sind und vier Elementarklassen absolviert haben, jener Frauen über 30 Jahre, die sechs Elementarklassen absolviert haben, wahlberechtigt. Das passive Wahlrecht besteht alle Bürger im Alter von über 30 Jahren. In Budapest wird nach dem Verzeichnis der proportionalen Wahlberechtigten in den Städten mit Wahlbezirk ebenfalls gegeben in der Provinz offen abgelehnt.

Budapest, 3. März. Die Unabhängigkeit des 48er Partei hat gestern ihre Auflösung und den korporativen Eintritt der Mitglieder in die einparteiige Regierungspartei beschloßen.

Ichon immer noch keine Gewähr zu führen, daß er nicht eines der besten Werte, das bisher hohe Gewinne abgeworfen hat, benachteiligt. Er wird als Teilhaber, wenn er nicht ganz keine Absichten zur Durchführung bringen kann, schließlich seinen wertvollen Besitz in seinem Ertrag zurücklegen. Leider vollzieht sich gegenwärtig in der Kalinin-Krise eine gewaltige Konzernbildung, die durch das Konkurrenzgesetz nicht berührt wird; demgegenüber wird aus neue zu prüfen sein, ob nicht durch gesetzliche Maßnahmen diesen Treibern ein Einhalt zu bieten ist.

Auf dem Kohlenmarkt stehen wir unmittebar wieder vor einer Preisverhöhung. Der Anlaß dazu ist neben der notwendig gewordenen Erhöhung der Bergarbeiterlöhne eine besondere Anforderung der Unternehmer, durch eine Quote in der Preisverhöhung, dem privaten Bergbau die Mittel zu beschaffen zur Übernahme von Neuanlagen und Verbesserungen in seinen Unternehmen. Diesen Forderungen gegenüber sollte die Regierung sich einmal genau ansehen, ob nicht der Bergbau auch gegenwärtig bei seinem sehr reichlichen Gewinn und erheblichen Abschreibungen in der Lage ist, Neuanlagen zu machen. Wenn die Herren etwas weniger Dividende ausschütten, wird für Betriebsertragungen und Neuanlagen mehr zur Verfügung stehen, als es gegenwärtig der Fall ist. Im übrigen scheint man auch in den Interessentenkreisen selbst etwas bangen zu werden vor den weiteren Preisverhöhungen; denn die Begeisterung, die Preise an der Weltmarktpreis zu bringen, ist sehr im Abflauen. Die deutsche Bergwerkesetzung (Kohle) zu der Preisverhöhung:

Auch der Bergbau, für den scheinbar die neue Kohlenpreisverhöhung mit ihren Möglichkeiten der Innefertigung bedeutender Mittel für Neuanlagen und Ausbaur der Schächte von großem Nutzen ist, wird sehr bald merken, was die Angleichung der Kohlenpreise an die Weltmarktpreise bedeutet. Wenn nun aber in Zukunft die ausländische Kohle nur unmerklich teurer ist als die inländische, werden von den dadurch gebotenen Möglichkeiten die Werke natürlich in außerordentlichem großem Umfang Gebrauch machen, zumal für viele Zwecke die ausländische Kohle geeigneter ist, die deutsche Kohle an Reinheit schon seit längerem zu überbieten ist, was zu wünschen ist, und beim Abtransport über See die Einfuhr von Kohle in Deutschland in Wegfall kommen. Auch für den Bergbau wird also schon sehr bald die ausländische Konkurrenz bedenklich werden.

Auch in der Eisenindustrie mehrten sich die Stimmen, die auf das Bedenkliche der Preisverhöhung hinweisen und von einem Zurückgehen der Konkurrenzfähigkeit auf dem Auslandsmarkt sprechen. In der Tat sind wir nicht an der Grenze angelangt, wo der Kohlenpreis nur unmerklich ist und die weitere Erhöhung notwendigerweise dazu führen muß, uns in der Konkurrenz zurückzudrängen.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the right margin containing various small notices and advertisements.

# Der Getreide-Wucher.

## Ein Wort zum nächsten Landbundtag in Halle.

In Halle ist am Donnerstag die Laugung des Landbundes der Provinz Sachsen eröffnet worden. Die Geschäftsliste, die durch den Kreis geleitet worden und aus der Berechnung des Wochens ihren Profill gezogen hat, verdeutlicht die eine Revolution anzuzeigen, deren Schluss folgendermaßen lautet:

Der Landbund Provinz Sachsen fordert daher eine fortwährende einseitige Erhöhung der Getreidepreise, daß jede Wirtschaft in der Provinz Sachsen, die Getreide zu verkaufen hat, sich bei der Preisbildung einer neuen Linie, nicht in der "veralteten" Form, in seinem Falle mitteilen muß.

Das bedeutet nichts weiter, als die Absicht, den Hungerkräften fester um den Leib des arbeitenden deutschen Volkes zu legen. Wenn es nach den Wünschen dieser Kriegsgewinnler geht, dann wird es im neuen Getreide kein Korn mehr geben, dann wird der Brotpreis um Hunderten der Landwirtschafliche Erträge steigen, die dem bereits jetzt beiderseitigen Getreide-Wucher noch die Krone aufsetzen. Seit Ausbruch des Krieges ist der Getreide-Wucher im vollen Gange. Die marktliche Steigerung der Preise für Getreide am freien Markt hält weiter an, ohne daß auch nur das geringste Gebot wäre, um ihn zu steuern. Märkliche Getreide ist seit dem Durchbruch des Monats August von 221 auf 610 Mark je 50 Kilogramm gestiegen, ebenso läßt sich der Preis für Roggen von 174 auf über 480 Mark hinauf treiben. Die Wucherung aus der Vorkriegszeit hat, wonach Getreide der neuen Ernte zu Preisen, die noch weit über dem heutigen liegen, bereits jetzt verkauft wird. Wie allein in den letzten Monaten das Getreide teurer geworden ist, zeigt folgende Gegenüberstellung von Preisen der

Es wurden eingeführt (in Doppelzentnern):

	Roggen	Weizen	Mais	Schwamm	Schwamm	Landwirtsch.
				1914	1915	Ergebnisse
21. Jan.	119 647	2 786 612	1 000 109	51 094	151 980	10 820 163
Febr.	200 818	2 029 145	1 452 105	50 815	142 584	10 540 069
März.	131 598	2 734 989	1 777 086	35 087	109 136	12 356 039
April.	285 153	1 919 317	1 142 300	30 073	98 377	9 475 027
Dez.	71 769	974 922	808 235	19 842	48 650	6 338 375
22. Jan.	25 563	633 816	498 056	10 340	56 754	

Reichsamt der Vermessung

ist offenbar damit zu sehr beschäftigt, die Landwirtschaft zu fördern und sie vor Steuern zu schützen, hier etwas unternehmen zu können. Der getragenen Lebensmittelpreise und des

bringenden Rohstoffes aber folgen die gesamten Lebenshaltungskosten in einem Tempo, das für die breiten Massen unermesslich ist. Die Reaktionäre geben damit treiben, daß die Wirtschaft des Landes verfallen habe. In Wirklichkeit waren die Beibehaltung der Zwangsmaßregeln und später für eine erhöhte Umlage eintraten. Die bürgerlichen Parteien waren es, die eben so sehr die Preisentwertung am Lebensmittelpreis wie die Schonung des Betriebes vor solchen Steuern, welche die Wirtschaften teilweise hätte hätte hätten können, durchgesetzt haben. Doch läßt sich dieses nicht, wenn man sich die nächste Umlage

und damit die Sicherstellung der wichtigsten Nahrungsmittel zu erträglichen Preisen in Aussicht genommen wird. Die Verhältnisse zum nächsten Landbundtag aber mögen es sich gelohnt haben, das auch der agrarischen Fronte ein neues Tages ein Ziel setzen wird. Gut Ding will Weile haben. Sie mögen unbeschränkte Arbeitseinstellung fordern. Sie mögen sie auch durchdringen. Die Entwidlung hängt sich aber auf die Dauer nicht von einer Handvoll Großgrundbesitzern. Die Herrschaften mögen sich in ihrem Übermut nicht zu weit vertrauen. Sie mögen auch geben!

# Deutschnationale Denunziation.

### Reichstag.

Im die Auffassung des Reichsfinanzministeriums. — Der Deutschnationale Schulz (Bromberg) beantragt die deutsche Reichstags-Politik und die deutsche Regierung an die Enterte.

S. P. D. Berlin, 3. März.

Im Reichstag schloß sich am Donnerstag die Beratung des Etats des Reichsfinanzministeriums zu einer Aussprache über die Zustände im besetzten Gebiet. Namens der sozialdemokratischen Fraktion übte

### Genauere Stellen

der Berichterstatter des Ausschusses, eine ebenso eingehende wie tiefgründige Kritik an den durch die Besetzung geschaffenen abnormen Verhältnissen. Er zeigte die Unberechtigung von Besatzungsbehörden, solche Lasten der Arbeiterorganisation, die unermessliche Kosten verursachen, und ferner die Unberechtigung einzelstaatlicher, wie im Rheinland durch die Besatzung und die Inflationierung Geld herbeizuführen wird. Der Redner unterließ auch nicht, auf jene

### einseitigen Besatzungsgewinnler

hinzuweisen, die für die Inflationierung oder andere Bekleidungen ganz unerhörte Entschädigungen beanspruchen. Die einseitige Besetzung insgesamt erzeuge aber die Kosten und Kosten der Besetzung mit großer Würde und Verdien für den Staat des besetzten Volkes. Studien verlangte größte Sparmaßnahmen allen Gebieten der Verwaltung, bedeutsame jedoch eine sofortige

### Umwidmung des Reichsfinanzministeriums

als unzulässig. Der Deutschnationale Schulz (Bromberg) leistete sich den Satz, die Rede anderer Genossen als übernationalistisch zu bezeichnen. Er begründete unter heftigen Angriffen auf das Reichsfinanzministerium den Antrag seiner Fraktion auf Auflösung dieses Ministeriums am 1. April 1923. Selbst der sozialdemokratische Redner Dr. Krämer mußte diesen Antrag bekämpfen. Neben manchen Angriffen machte dieser Redner auch einige günstige über die Arbeit des Reichstags zu hören. Der Deutschnationale Lange-Bergmann verlangte die Übertragung aller das besetzte Gebiet betreffenden Angelegenheiten, also auch die wirtschaftlichen, auf das Staatssekretariat für die besetzten Gebiete. Allem Anschein nach leisteten der Redner dabei weniger Dinge der Zweckmäßigkeit, als vielmehr das Beharren des Zentrum, den Einfluß des einer Partei anhängiger Staatssekretärs zu erhöhen und möglichst zu vergrößern und dadurch die bisher noch durchaus zweifelhafte Existenzberechtigung dieses Amtes zu erweitern. Herr Lange-Bergmann glaubte also darüber fragen zu müssen, daß die Beamten im besetzten Gebiet nicht das nötige Verständnis für

### die Seiden der Bevölkerung

hätten.

Zuf die Klagen dieses Redners antwortete der

### Reichsminister für Bauer

der ihre Berechtigung durchaus bekräftigt und darauf hinwies, daß möglichst viel geübene Reichsminister in die führenden Stellen amittelnlos herbeigeführt werden. Zu den Besatzungen über Parteipolitik bei der Verteilung von Besatzungsbudgeten antwortete der Minister, daß auch diese durchaus begründet seien. Ein näherer Prüfung der Einzelfälle ergab sich immer wieder, daß den Reichsbehörden keine berechtigten Vorwürfe gemacht werden können. Es gehe überdies nicht an, dem Reich Leistungen aus Steuerung der über die Besatzungsstellen hinausgehenden Wohnungsverhältnisse zu gestatten. Das

Staatssekretariat für die besetzten Gebiete werde gleichfalls keine Wunder tun können, wenn man ihm jetzt die dem Reichsministerium obliegenden Aufgaben überträgt. Bauer betonte mit allem Nachdruck, daß sein Ministerium die Not der besetzten Gebiete voll wahrhaftig und mit der Bevölkerung hartnäckig Mitgefühl habe. Der Minister kam dann abermals auf die Rede des Abg. Schulz (Bromberg) zurück und bekräftigte die Tätigkeit des Reiches im besetzten Gebiet. Von einer Auflösung des Staatsministeriums zu dem

von den Deutschnationalen verlangten Termin könne angefaßt der noch zu lösenden großen Aufgaben keine Rede sein. Bauer wies zum Schluß die Angriffe gegen ein Ministerium wegen angeblicher Beamtenkorruption zurück und ging namentlich auf den Fall Wörzow ein, bei dem der Minister ein berechtigter Vorwurf nicht gemacht werden kann. Wörzow sei übrigens jetzt mit einem Beamten des alten Regimes eingekerkert worden. Die strenge Unterordnung habe gegen den Besatzungsstellen keine dienstlichen Verfehlungen ergeben. Von dem

### Doppelleben des Moravits

bei der Reichstreuebegründung nichts bemerkt werden. — Ein Teil der Demokraten sprach Golstein, der auf die Ueberzeugung der Arbeiter in den besetzten Gebieten und auch von den Agrarparteien etwas mehr Beiseitigung in dieser Beziehung wünschte. Es gehe nicht an, so sagte der Redner, daß jemand gleich ein Reichsgesetz verlange, sobald ihm ein Vorkommnis quäle. Selbst die polemischste Gotheim gegen Schulz (Bromberg). Die Rede Golsteins verdiente die Anerkennung ganz Deutschnationaler. Von der einen Seite wird bestimmt werden, daß Deutschnationaler, die aber benutzte sie als nationalistic und verurteilte sie dadurch als ihre Wirtlung auf das Ausland zu bringen. Ebenso enthielten man die Gotheim gegen das dreifache Wort von dem "Auerministerium" der jetzigen Regierung, was nicht minder

eine Denunziation an das ehemals einseitige Ausland bedeute. Mit dieser Rede war die Debatte erschöpft und die Sitzung wurde geschlossen. Ueber die vorliegenden Anträge und Entschlüsse sollen am Freitag abgeteilt werden.

# Antje Möller.

## Noman von Hart von der Elber.

Gitta war aus ihrem Schlaf erwacht. Sie verteilte zusehends; von Tag zu Tag krummten sich ihre Sinne mehr ab. Sie ahnte nicht, daß die beiden jungen Menschen sich wie Liebende gegenüber sahen. Ja, ja — begann sie. Gitta war es in der Stube. Andreas rauchte. Der blaue Rauch zog zu Wiebke hinüber, die den Strickstrumpf im Schoß, am Fenster saß. Sie hülfelte. „Ja, ja“, kicherte die Alte. Sie meinte offenbar, es wäre etwas gesprochen worden. Wiebke schrie der Alten ins Ohr, sie möchte mal etwas erzählen. Sie konnte die unheimliche Stille nicht mehr ertragen. Ihr war es, als müßte Andreas ihr Herz klopfen hören. Die alte Gitta lächelte. Es war das harmlose Lächeln eines alten Kindes. Dann fing sie an, zu erzählen; ihre Sprechergüsse waren noch in guter Ordnung. „Hi! Da hinten, wo der Steg über das Giel geht, wo das lange Fleckgras wächst, da sitzt bei Sonnenuntergang eine steinalte Frau im grauen Rod; die spinnt auf feurigem Spinnrad von Eisen einen glühenden Faden, und wer um die Zeit da vorbeikommt, der muß ihn abspinnen, sonst verwirrt er sich in dem glühenden Faden und muß ebenfalls sterben. Spätest er ihn aber bis zum Ende ab, dann verwandelt er sich in Gold, und er ist glücklich. Hihi!

Da ist mal ein armer Junge gewesen, der hatte eine reiche Bauerntochter lieb. Sie mochte ihn auch gern lieben, aber Geld und Gut waren ihr doch mal lieber. Ja, wenn er nur reich wäre, dann wollte sie ihn wohl nehmen. Eines Abends, kurz vor Sonnenuntergang, ging er fort, und sie sah ganz deutlich das feurige Spinnrad und den glühenden Faden. Als dann die Sonne untergegangen war, wartete sie, daß er zurückkam mit der goldenen Spindel. Ja, ja, — hm.“

„Und hat er sie bekommen?“ fragte Wiebke. „Sie wartete und wartete bis zum Morgen. „Und hat er sie bekommen?“ kicherte Wiebke der Alten ins Ohr. „Nein, er ist nicht wieder gekommen.“

„Und Gitta erzählte schon wieder etwas anderes. „Stell dir eine Schube aus richtig rotem Holz, in die du das Holz gegen das Holz schreibst? Was kommt die Nachtmaße und

drückt und plagt euch.“ Sie seufzte. „Ja, mich drückt sie manche Nacht.“

Es bedurfte keiner Aufforderung mehr, weiter zu erzählen. Es waren keine Erzählungen, Warnungen waren es aus einem Setzen, dem in der Einfachheit oft bange geworden war.

Es erzählte von W. über Arat, dem fähigen Räuber und der schwächsten Elfter. „Einst kam ein Spielmann nach Seilerneth. Er hatte gehört von dem wunderhübschen Fräulein Elfine, das Wolber Arat gefangen hielt. Er war ein schmuder Junge mit langen, gelben Locken und blauen Augen. Hihi!

Er kitzelte sich in einen Baum vor dem Fenster des Fräuleins und fing an zu spielen und zu singen. Sie öffnete ihr Fenster und mark dem Spielmann ihre Gabelette zu; die war aus lauter Goldsteinen in Gold gefaßt. Hihi!

Da trat Wolber Arat aus der Tür. Der große, mächtige Räuberhauptmann sah den Spielmann, und die Adern schwellten ihm an. Er ging auf den Baum zu, um ihn zu schütteln, daß der Räube herunterfiel wie ein reifer Apfel. Er war wohl ein Mann, der Bäume aus der Erde reifen konnte. Eine Waffe hatte er im Augenblick nicht zur Hand und hielt wohl auch den Spielmann zu gering für die Waffe. Hihi!

Aber der war behende; er konnte springen und klettern wie ein junges Eichhörnchen. Rasch sprang er auf den nächsten Baum — die Bäume standen so dicht, daß die Äste ineinander wuchsen, und der Wald zog sich hinein bis Arkelau. Von Baum zu Baum kletterte der junge Spielmann. Raum hatte Wolber Arat den Baum erfaßt, um ihn zu schütteln, er war schon weiter. Bald war er hier, bald dort. Sehr dunkles Licht schien durch die Bäume, und der Räuber jagte hinter dem bunten Vogel her, aber er konnte ihn doch nicht fangen. Er lauerte darauf, daß sich die langen, goldenen Haare in den Zweigen festhalten sollten, aber es ging immer weiter. Hihi!

Das ging so viele Stunden lang, bis der Wald zu Ende war. Da sprang der Räube von dem letzten Baume in des Bauernvogels Garten hinein, und des Bauernvogels Tochter machte ihm die Tür auf. Sie ist nachher seine Frau geworden und hat die Rette getragen. Der Räuber aber, als er den Spielmann verhafteten sah, nahm zwei Tannen, die ihm zunächst standen, eine in jeder Hand und rief sie aus mit Stumpf und Stiel. So kühlte Wolber Arat seine Mut. Ja, ja, hm!“

Wiebke wollte im Dunkel ihre Hände. „Ja, wollte, ich könnte es auch.“ dachte sie. „Ach, daß ich bloß ein Weib bin!“ Zum ersten Male während dieses Abends streifte ihr Blick wieder mit folgendem das Gestalt Andreas.

Die Alte erzählte weiter, wie um die eigene Nacht noch Herzen zu reden und sich zu entschließen für lange Jahre des Schweigens.

Sie erzählte von Hühn, dem bösen, schelmischen Robbold, der hier nahm und dort gab, der den Reichsn Streiche spielte zugunsten Armer, Liebespaare netzte und Kinder irreführte. Sie erzählte von dem Steenabberl, dem Moorleut, von dem schwarzen Nachthund mit den Feuerzungen, der herumläuft mit heraushängender, blutiger Zunge. „Und hier — fuhr die Alte fort und dämpfte unwillkürlich ihre Stimme, als Hände draußen vor der Tür ein Geklopfe, das es hören konnte — hier geht es auch um. Der junge Herr hat keine Abend in seinem Welt Reize gefunden, aber er nicht noch mal in die beste Stube hineingegangen ist. Hi! Ich hätte ihn jeden Abend die Diele entlang gehen, dann knarrte die Tür. Aber hier ist ihm ungedungen und hat gefeiert, wie er herumgegangen ist und hat mit der Hand über die Wangen geschlagen, die er neuen, den Rählich und den Schafstahl um das kleine Sofa, und dann hat er dabei gefeiert und hat für sich gesprochen. Der junge Herr soll, er der hierher kam, eine Idee gehabt haben und hat sie nicht gekriegt.

Vielleicht ist sie ihm untreu geworden oder sie ist gestorben. Ja, und jetzt, wo er tot ist, höre ich ihn noch jeden Abend die Diele entlang schlüpfen, und dann knarrt die Tür und er seufzt. Jede Nacht geht der junge Herr hier um.“

Wiebke mußte unwillkürlich lächeln. Die Alte war ja so taub; wenn sie einen leisen Schritt und einen Seufzer hörte so war es sicher nur in ihrer Einbildung.

Aber etwas war von all dem Geheimnisvollen und Unheimlichen, was die Alte erzählt hatte, doch an ihr hängen geblieben. Als sie aber die Diele nach ihrem Schlafzimmern ging, das Lächeln in der Hand, da war es, als grünte ihr aus jedem Winkel ein Geklopfe entgegen. Sie schauerte zusammen und hätte gern Andreas Rod angefaßt, als sie hinten ihr kicherte. Aber ihr Stolz war größer als ihr Grauen. Hi! halbeschwarzen Augen auf das Licht in ihrer Hand leuchtend ging.

Langsam stand sie hier und starrte in das Licht, dessen kurze Stumpf auf einem Vorstich reifte. Sie barg alles um sich her, bis der Dacht in dem letzten schlüpfen gewordenen Trost verlor. Da zog sie sich rasch in Dunkel aus und dachte in Bett noch darüber nach, wie es kam, daß sie ein Licht sah und doch im Dunkel zu Bett gehen mußte. „Ach Paul, Paul“, seufzte sie, „warum bleibst du mit nicht hier? Du der Einzige, dem ich mich um Demut ergeben hätte!“

Sie konnte lange Zeit hindurch nicht einschlafen. Die Fiebermaße umflatterten wie allabendlich das Haus. Es klickte ab und zu gegen das Fenster. Von unten löste das Qualen der Frösche durch die Frühmornnaden, und das Singen eines fernen Singvogels mischte sich hinein. Sie mußte noch einmal aufstehen und das Fenster schließen.

(Fortsetzung folgt.)

# Reichshaushalt 1922.

Die Einzelheiten des Etats.

Der Gesamthaushalt des Reiches für das Rechnungsjahr 1922 betragt 265,7 Milliarden Mark an. Die Aussonderung der Ausgabenposten aus den einzelnen Abschnitten des Haushalts nach landlichen Gesichtspunkten, ohne Rücksicht auf die Zugehörigkeit der Ausgaben zu den Ressorts der verschiedenen Ministerien, ergibt folgende Uebersicht:

	v. Hundert Millarden der Gesamtsumme	v. Hundert Millarden der Gesamtsumme
Allgemeine Verwaltungsausgaben . . . . .	9,5	3,6
Budget für den Besetzungserhöhungen in den Ländern und Gemeinden . . . . .	2,0	0,7
Wirtschaftliche und kulturelle Ausgaben . . . . .	2,3	0,9
Soziale Kosten . . . . .	7,1	2,7
Polizei . . . . .	1,9	0,7
See- und Marine . . . . .	4,7	1,8
Budget für den Betriebserhöhungen der Reichspost und Reichsbahn . . . . .	9,2	3,5
Bereitstellung der Reichswehr . . . . .	23,8	11,2
Hilfsorga für Kriegsteilnehmer, Hinterbliebene usw. . . . .	11,2	4,2
Ausgaben in Ausführung des Friedensvertrages . . . . .	183,0	70,7
<b>Zusammen</b>	<b>265,7</b>	<b>100,0</b>

Die gesamten Ausgaben können zusammengefaßt werden in:

	Millarden der Gesamtsumme
unmittelbar infolge des Krieges . . . . .	183,0
mittelbar infolge des Krieges . . . . .	50,2
Uebrig Ausgaben . . . . .	27,5
<b>Zusammen</b>	<b>265,7</b>

## Das Steuerkompromiß.

Die Sozialdemokratie tritt möglichst weit vom Steuerkompromiß zurück.

Berlin, 3. März. Die sozialdemokratische Reichsstaatsfraktion erklärte sich am Donnerstagabend mit dem Steuerkompromiß. Entschieden gegen die Beschränkung der Einkommensteuern, die in den Steuerkompromiß den Einkommensteuern, als hohe das Kompromiß für ihre Fraktion keine Geltung mehr. Die sozialdemokratischen Mitglieder des 11. Ausschusses (Steuerausschuss) wurden von der Fraktion beauftragt, in der Freilassung des Steuerkompromißes von der Volkspartei eine Erklärung über die Stellungnahme zu dem Kompromiß zu veranlassen. Sollte die Volkspartei ihre bisherige Zustimmung zurückziehen, und einen neuen Beweis der Unvereinbarkeit erbringen, dann wären letzterehemalig auch für die Sozialdemokratie alle bisherigen Vereinbarungen, die dem Steuerkompromiß zugrunde liegen, hinfällig.

Tagow betreibt das Wiedererfassungs-Verfahren. Der in Gommern auf Stellung befindliche Kapitän v. Tagow betreibt gegenwärtig das Wiedererfassungs-Verfahren.

## Scheidemann über die deutsche Auslandspropaganda.

Berlin, 2. März. Scheidemann veröffentlicht im Arbeiterblatt einen Artikel über Auslandspropaganda. Er nennt diesen Plan „eine wirtschaftliche und nationale Gefahr“ und die Redakteure im Reich übernahm diesen Alarmruf sofort. Nach den Meldungen des „Tag“ soll es sich darum handeln, daß Ford eine Automobilfabrik zu gründen beabsichtigt, die 40 000 Arbeiter beschäftigen soll. Wie der Hamburger Korrespondent des „Sozialdemokratischen Parlamentsblattes“ hierzu erzählt, ist es richtig, daß vor ungefähr sechs Wochen durch einen Vertreter Fords verhandelt worden ist, im Falle der Annahme des vorgeschlagenen Gesellschafter zu ernennen, und daß auch Verhandlungen in Hamburg stattgefunden haben. Verhandlungen in Bremen, Wilhelmshaven und Rühringen führten zu keinem Erfolg, da geeignetes Gelände nicht vorhanden war. Die Verhandlungen in Hamburg sind nicht wieder aufgenommen worden, aber über das Anfangsstadium nicht hinausgekommen. Die Arbeiterfraktion hat kein Interesse daran, gegen den genannten Plan Stellung zu nehmen. Die Hamburger Arbeiterfraktion und die Gewerkschaften stehen einem Unternehmen, wie es von Ford geplant wurde, sympathisch gegenüber.

## Hermes wird's ungemütlich.

Der Minister, der das Vertrauen des schaffenden deutschen Volkes in weitestem Maße genießt, ist Herr Hermes, dem es nicht in seiner Herrschaft ungemütlich zu werden beginnt. Dem wird aus Berlin gemeldet:

Die Wälder erzählen, daß der Reichsernährungsminister Dr. Hermes, der vorübergehend auch die Geschäfte des Reichsfinanzministeriums führt, erneut dem Reichskanzler erklärt hat, eine endgültige Regelung darüber herbeizuführen, von wann die beiden Ministerien in der Folge geleitet werden sollen.

Dr. Hermes erklärte, daß er die Verantwortung für die gleichzeitige Führung der Geschäfte der zwei Ministerien auf die Dauer zu tragen nicht in der Lage sei. Eine Entscheidung über die Frage ist noch nicht getroffen. — Das Behauptete, daß Herr Hermes sich überhaupt in der Berichterstattung-Ministerien werden ihm nur die Herrn Agrarier.

## Wirtschaft.

Klodt George und die Mark.

Dollar 2394.

Die Erörterungen über den eventuellen Rücktritt Klodt Georges trafen am Donnerstag an der Berliner Börse eine sehr lebhaft. Nachdringliche Verhandlungen über die Zahlungsmittel heraus. Gleichzeitig machte sich ein harter Devisenbedarf der Industrie und des Großhandels bemerkbar, die sich lösen jetzt für die Aprilzahlungen einreden. Amtlich notierten Kabel New York 239,75, London 1091,50, Holland 9200. Auch am Effektenmarkt gingen die Kurse flott nach oben.

## Niederlassung einer amerikanischen Automobilfirma in Hamburg?

Gründung einer Automobilfabrik mit 40 000 Arbeitern beschäftigt.

Hamburg, 3. März. Der Berliner „Tag“ machte vor einigen Tagen eine aufsehenerregende Mitteilung über die geplante Niederlassung des amerikanischen Automobilfabri-

anten und Millardars Ford in Hamburg. Er nannte diesen Plan „eine wirtschaftliche und nationale Gefahr“ und die Redakteure im Reich übernahm diesen Alarmruf sofort. Nach den Meldungen des „Tag“ soll es sich darum handeln, daß Ford eine Automobilfabrik zu gründen beabsichtigt, die 40 000 Arbeiter beschäftigen soll. Wie der Hamburger Korrespondent des „Sozialdemokratischen Parlamentsblattes“ hierzu erzählt, ist es richtig, daß vor ungefähr sechs Wochen durch einen Vertreter Fords verhandelt worden ist, im Falle der Annahme des vorgeschlagenen Gesellschafter zu ernennen, und daß auch Verhandlungen in Hamburg stattgefunden haben. Verhandlungen in Bremen, Wilhelmshaven und Rühringen führten zu keinem Erfolg, da geeignetes Gelände nicht vorhanden war. Die Verhandlungen in Hamburg sind nicht wieder aufgenommen worden, aber über das Anfangsstadium nicht hinausgekommen. Die Arbeiterfraktion hat kein Interesse daran, gegen den genannten Plan Stellung zu nehmen. Die Hamburger Arbeiterfraktion und die Gewerkschaften stehen einem Unternehmen, wie es von Ford geplant wurde, sympathisch gegenüber.

## Gewerkschaftliches.

Gegen die Arbeitslosigkeit. In Fürth in Bayern sind am Montag, den 20. Februar 2500 Glasarbeiter ausgespart worden, weil die Annahme des Arbeitslosgesetzes zurückgefallen ist. Die Arbeit ruht in allen Betrieben, einschließlich der Spiegel-Erntefabrik. Die Fürther Glasarbeiter sind entschlossen, den Kampf durchzuführen und erwarten die Sympathie der deutschen Arbeiterfraktion.

## Aus aller Welt.

Gebärmord des Doppelmörders.

Mit dem Holenträger an der Dampfheizung erhängt.

Hirschberg (Schl.), 3. März. Peter Stupen, der zweimal am Tode verurteilte Doppelmörder, hat sich mit dem Holenträger an der Dampfheizung seiner Zelle erhängt, nachdem er noch jenseitig das Mitleidstod begehrt hatte.

Hirschberg (Schl.), 2. März. Peter Gruppen hat vor seinem Selbstmord keinerlei Anzeichen von Erregung gezeigt und hatte kein Mitgefühl in seiner Zelle gezeigt. Gegen 4 Uhr nachmittags wurde keine Zelle nachgehört und alles in Ordnung gefunden. Um 1/2 11 Uhr eine weitere Revision stattfand, fand man Gruppen an einem Holenträger an der Dampfheizung erhängt vor. Es wurden sofort Wiederbelebungsbemühungen unternommen, sie blieben aber erfolglos. Gruppe hat schriftliche Aufzeichnungen nicht hinterlassen, auch zu niemandem eine Äußerung getan, die auf sein Verbrechen schließen ließ.

Verantwortlich für die letzten Artikel, Postil und Revisionen: F. D. Schulz, für Lokales, Gewerkschaftliches und Genossenschaftliches: Paul T. ummel, für Provinziales und Allgemeines: Karl Garbe, für Anzeigen und Verlags: Wilhelm Herzog, sämtlich in Halle.

Sie finden bei uns

# noch sehr billig

## Wiener Schürzen

aus prima Stoffen, mit buntem Besatz

41<sup>50</sup> 45<sup>00</sup> 47<sup>50</sup>

## Blusen-Schürzen

aus guten Stoffen, kleidsame Formen

42<sup>50</sup> 49<sup>50</sup> 55<sup>00</sup>

## Stickerei-Untertaillen

gute Qualitäten, tadelloser Sitz

16<sup>50</sup> 18<sup>50</sup> 25<sup>50</sup>

## Gardinen

Stückware, solide Qualitäten in vielen Dessins

Meter 15<sup>90</sup> 21<sup>70</sup> 25<sup>00</sup>

## Künstler-Gardinen

2 Schaals und 1 Lamberquins, in reicher Auswahl

Garnatur 105<sup>00</sup> 145<sup>00</sup> 177<sup>00</sup>

erstklassige Qualitäts-Waren infolge rechtzeitiger, vorteilhafter Erwerbung.

Unter anderem empfehlen:

Frühjahrs-Blusen  
Kimonoform aus best. Waschtoulen schön garniert . . . 49<sup>75</sup> 52<sup>00</sup>  
Jumperform, aus Baumw.-Mussel, entstickt, Muster . . . 65<sup>00</sup> 72<sup>00</sup>

## Modenschau

der bevorzugtesten Frühjahrs-Neuheiten in Damenkleidern, Paletots, Mänteln, Kostümen, Blusen- und Kinderbekleidung.

Damen- und Mädchen-Hüten.

## Blusen-Flanelle

große Farben- und Musterauswahl

Meter 27<sup>00</sup> 31<sup>00</sup> 35<sup>00</sup> 49<sup>00</sup>

Pa. Strickwolle 18<sup>00</sup> 23<sup>00</sup> 25<sup>00</sup>  
1/2 Pfund  
Sportwolle in allen neuen Farben.

## Kleider-Cheviots

in vielen Farben, doppeltbreit

Meter 59<sup>75</sup>

## Cheviots - Serges

in den neuen Frühjahrs-Farben, Breite 110 cm

Meter 95<sup>00</sup>

## Reinwollene Serges

sparte Farben, doppeltbreit

Meter 119<sup>50</sup>

## Reinwollene Foules

tuchhaltige Qualität, doppeltbreit

Meter 111<sup>00</sup>

## Pa. Kammgarne

Reine Wolle, 130 cm breit

Meter 118<sup>00</sup>

Geschäftshaus

# J. Lewin

Marktplatz 2-3.

# An der Spitze

der Hallischen Rohprodukten-Geschäfte  
marschieren die drei Firmen

## Zöhl.

Als altrenommiertes Unternehmen dieser Branche mache ich es mir zur Pflicht, dem hallischen Publikum und Landbevölkerung beim Verkauf alles im Hause Unbrauchbaren stets mit

höchst. Tagespreisen

## Allen voran

Übertreffe ich jedes Händler-Angebot; meine Geschäfte sind angewiesen, beim Einkauf von Rohprodukten aller Art, stets höchste Preise zu machen!

## Curt Zöhl

Zentrale:  
Kl. Ulrichstr. 26 (Hof)  
Filiale I:  
Schwetschkestr. 35 (Ecke Bertramstr.)  
Filiale II:  
Albrechtstraße 24 (Hof).

## Modernes Theater

Neue Promenade 8. Fernruf 5691.  
Die grosse Variete-Neuheit  
4 Maravillas  
Jugend - Schönheit - Neuheit und Originell.  
Gastspiel des beliebten Operetten-Duos  
Anny Forstmann und Partner  
— Die Einzig. —  
Ein Programm mit 14 Kunstkräften.  
Alles bisher dagewesene übertreffend.

## Anthrop. Gesell. Zweig Halle. Matinée im Stadttheater

Sonntag 5. März, 11 Uhr. Einmalige öffentliche  
Aufführung eurymischer Kunst.  
Karten zu 20-3 Mk im Stadttheater.  
— Siehe Säulennachschlag.

## Akademische Bierstube

Friedrichstraße 5  
Täglich Künstler-Konzert  
Sonntag vorm. Frühschoppen

## Fruchtweine

zu Familienfeiern empfiehlt  
Trebstein, Keiteler Outenberg.

## Dauerwäsche

ist sehr teuer geworden.  
Wir verkaufen in Folge unserer enormen Läger weiter zu den bekannten billigen Preisen.  
Dauerwäsche - Vertrieb  
Kleiner Berlin 2, 1. Treppe (Eingang Sternstr.)

## Zur Konfirmation

empfehle ich in großer Ansicht und preiswerten Qualitäten  
Konfirmations-Hüte, in schwarz und farbigen  
Mützen, Schürer- u. Sportmützen  
Kragen, Serviettens u. Manschetten,  
in Braun, weiß und Dauerwäsche  
Krawatten, in schwarz u. farbigen  
Handtücher, in Glace u. Stoff  
Kochentücher,  
Manschetten, Kragen- und Serviette-Knöpfe  
Walter Petsch,  
Weißhofs. Kleine Katschstraße 11/13.  
— Bitte meine Schaufenster zu besichtigen.

**Stadt-Theater**  
Sonnab. den 4. März  
Anf. 7 1/2, Ed. n. 9 1/2 Uhr  
Für Kinder auf allen  
Plätzen halbe Preise  
Hänsel und Gretel  
Sonntag nachm.  
Prinz Friedrich v. Homburg  
Sonntag abend  
Mignon

**Operetten-Theater**  
Zum letzten Male:  
7 1/2 Uhr  
Förster-Christl

Sonnabend, 4. März  
Uraufführung für  
Halle!  
Der  
Traum v. Glück

Operette I. 3 Ak. v. Knopf  
Sonntag, 4. 5. März  
nachm. 3 Uhr kl. Preise  
Hollandweibchen

Kasse ab 7/10 Tel. 61831  
ununterbrochen geöffnet

Die neuesten Moden in  
Halsketten

in Gold, Silber u. Gold  
auf Silber  
in größter Auswahl.  
Juwelier Tittel,  
Trauringeacke.

## Auf Abzahlung!

Anzüge für  
Herren und Damen,  
Mantelfabrikwaren,  
Gardinen,  
Möbel, Spiegel und  
Güterwaren.  
Carl Rafemann,  
Alte Promenade 35 I.

## Konfirmanden- Anzüge

nur aus echten  
blauen  
Cheviot - Qualitäten  
auch nach längerem  
Tragen noch echt in  
Farbe und tadellos  
im Sitz.  
Nur eigene Fabrikate,  
deshalb wirklich  
billige  
Preise



Beachten Sie bitte  
meine Schaufenster,  
auch ist die Besichti-  
gung meiner Läger  
ohne Kaufzwang  
gern gestattet.

Lahrings-Kleidung  
für alle Berufe.

Julius  
Hammerschlag,  
36 Gr. Ulrichstr. 36

## Ziegenfleisch u. Ziegenlamm

Karl Schnabel  
Friedrichstr. 29.  
Markstand gegenüber  
der Treppe

## Alle Corten Möbel gute Federbetten

billig zu verkaufen.  
Gross Promenade, Spalte 13

## Möbel

Teilzahlung!  
Große Auswahl kompletter  
Küchen :: Schlafzimmer  
Speisezimmer, Herrenzimmer  
Polstermöbel, Kleiderschränke  
Vertikals, Waschkommoden usw.  
Leichte Zahlungsweise - Bequeme  
Monats- oder Wochenraten  
**Cichmann & Co.**  
Große Ulrichstr. 51  
Eingang Schulstr.

## Sprechmaschine und Platten

gekauft. Off. mit Preis u.  
V. St. 107 an d. Dr. b. Sig.

## Ziehung bestimmt am 9.-13. März

**Geld-Lotterie**  
des Sächs. Heil-  
stättenvereins  
für Lungenkranke  
14000 Lose 2190 Gewinne  
1. Prämie, zus. Mark  
**420 000**  
Mögl. Höchstgewinn,  
Prämie u. Hauptgewinne  
150 000  
100 000  
50 000  
25 000  
10 000  
Losz. zu 10 M. Porto und  
Liste  
3.55 M. extra (1) Lose  
versch. 100 - 1000 zu be-  
ziehen auch zu Nachn. d. H.  
Ad. Müller & Co.  
Leipzig, Brühl 10/12,  
Postsch.-Kto. Leipz. 3844  
Verkaufstellen durch  
Plekat kennlich.

## Billig!

Trotz enormer Preissteigerungen sind  
wir anerkannt  
billig!  
Unsere beliebten  
**Lodenmäntel 300**  
solange noch Vorrat nur Mk.  
Der fesche  
**Frühjahrshut 125**  
Herren-Hosen  
**Sportanzug 450**  
Beachten Sie unsere Fenster.  
**J. Wigand & Co.**  
Rannischestraße 12.

## Auf Teilzahlung Gummi-Mäntel

Impregnierte Mäntel, Covercoat u. Frühjahrs-Mäntel  
für Damen und Herren  
Anzüge, Cufanways,  
Hosen gestreift  
Schuhwaren  
Konfirmanden-Kleider,  
Kleider-Anzüge  
Imprregnierte Mäntel, Covercoat u. Frühjahrs-Mäntel  
für Damen und Herren  
Anzüge, Cufanways,  
Hosen gestreift  
Schuhwaren  
**Paul Sommer**  
Leipziger Strasse 14, I. und II.

## Diese Woche, Freitag u. Sonnabend Ausnahmepreise!

la. fettes Mastschweinefleisch à 18.00, 19.00, 20.00  
la. ganz fett. Mastschweinefleisch à 18.00, 19.00  
la. Kalbfleisch à 18.00, 19.00  
la. Schweinefleisch à 18.00, 19.00  
Gehacktes Rindfleisch à 18.00, 19.00  
Gehacktes Schweinefleisch à 18.00, 19.00  
Hinderbraten à 18.00, 19.00  
Rindfleisch à 18.00, 19.00  
Rot. Vebers u. Schweinefleisch à 18.00, 19.00  
Eisberg-Schinken à 18.00, 19.00  
Metzgerfleisch à 18.00, 19.00

**Robert Hammer, Fleischermeister,**  
Kl. Klausstr. 2, am Markt, Telefon 2097.

## Schul- tornister

zu bekannt billigen  
Preisen bei  
Friedrich Pletsch,  
Gottliebstr.  
Schwetschkestraße 41.

## Zu verkaufen

**Bettstellen**  
mit Patent- und Aufsatz-  
Matrassen, Sofas,  
Chaiselonges  
billig zu verkaufen.  
Kurt Hoffmann,  
Sudowitzschstr. 61, 57  
(Nähe Weinbergstr.)

## Kaufgeheuche

Silber-, Gold-,  
Platin-Bruch  
alte Uhren, Schmuck,  
Warenstücke  
kauft zu den höchsten  
Tagespreisen  
**Alb. Sparrmann,**  
Halle a. S.,  
Ortleb-Str. 47  
(neben Zoo-Halle)

## Ich kaufe

gelegene und neue  
Garderobe  
und Militärsachen,  
Stiefel, Brüderstr. 3  
(Nähe)

## Frühjahrs-Neuheiten Herrenhüte

moderne Formen und Farben



Bekannt größte Auswahl  
Schm. Iränder 68-78-88-98  
Breit Iränder 78-85-98-110 usw.  
Konfirmandenhüte 56-58-68-78  
Großes Lager moderner Mützen  
in allen Preislagen

**Herold & Schröder,**  
Große Steinstr. 33 Große Ulrichstr. 10  
Ecke Margaretenstr. I. Hause Mars-la-Tour.

## Ata

Henkel's  
Scheuerpulver



Ata eignet sich für alle  
Küchengeräte besonders  
auch für Ofen, Badewann.,  
Klosetts, Marmor-, Steinböden.  
Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf.

## Bereins-Anzeiger

Bekanntgabe sämtlicher Veranstaltungen  
der Sozialdem. Partei.  
Beiratsverband Halle, Post. 42/44, Fernruf 1611.  
Nennen Sie die dem Anzeiger dienliche Vereinsbe-  
stände möglichst früher dem Beiratsverband.  
Der Vorstand.

## Wiesleben.

Sonnabend, den 4. März, im Volks-  
haus Familienabend. Unter Mit-  
wirkung der Damenvereine werden  
einzelne

## Wiesleben.

(S.D.) Sonntag, den 5. März  
im „Hof“ Diskussionsabend.  
Baldredes Eröffnen erwidert.  
Der Vorstand.  
Nürnberg im „Hof“ Diskussionsabend.  
Baldredes Eröffnen erwidert.  
Der Vorstand.  
Beth. (S.D.) Unter Freuenvermittlung  
findet erst am 10. März statt.  
Der Vorstand.

Partei-Angelegenheiten.

Haltlicher Gewerkschafts- und Vereinsführer.
Verband der Sattler, Tappeler und Porzellaner.
Sonntag, den 4. März, abends 8 Uhr, düntlich im Volkssaal.

Halle und Saalkreisorte.

Die verbotene Rechtspreffe.
Noch etwas zum Fall Gärtner.

Zwei Tage lang waren „Halle'sche Zeitung“ und „Allgem. Zeitung“ stumm.
Zu dem für beide Teile bitteren Ende ausgeklümpelt wurde; aber die Ursache war nicht die Entlassung...

Wer wird entlassen?

Ein Beitrag zur Frage der Verminderung des Eisenbahnbedarfs.

Der Streik der Eisenbahner ist beiegelegt worden, ehe er bis zu dem für beide Teile bitteren Ende ausgeklümpelt wurde; aber die Ursache war nicht die Entlassung...

Besteht es an der Zeit, die Frage aufzuwerfen, — die Verminderung des Eisenbahnbedarfs wie beantwortet werden — wer soll entlassen werden? Nach welchen Grundätzen wird dabei gehandelt?

Von den 44 000 Eisenbahnbediensteten sind etwa 25 000 Arbeiter. 19 000 Beamte sind in bester Stellung.
Angestellte auf Privatdienstvertrag gibt es nur sehr wenig.

Was aber an allen diesen Fragen am meisten interessiert, ist das Verhältnis des Preises der Reparaturarbeiten in eigener Werkstatt und in der Privatindustrie.
An die Privatindustrie werden nach Angaben von Werkstattarbeitern 300 Pro. Aufschlag auf die geschätzten Stundenlöhne als Generalaufschlag gezahlt.

Aber da sind noch die vielen anderen Zweige des Eisenbahnwesens. Die Gleisbauarbeiter, das Personal zur Instandhaltung und Überwachung der Strecke usw.
Hier muß verlangt werden, daß mit den Vertretungen der Arbeiter über irgend welchen einleitenden Schritten Rücksprache genommen wird und die Arbeitervertretungen sollen sich dabei nicht von vornherein mit dem Sinne auf den Willen der Regierung gränzen lassen.

Strohhammer.

Sie — die Pflünderer vom 2. März 1919 — wollten schlaue Leute als an dere Leute.

Zu denen, die sich rühten — es soll auch heute noch solche geben, die es tun, weil sie der Arm des Gesetzes noch nicht gekannt haben — also zu den erhabenen geachteten der Wäcker, welche Wäckerhammer, Stroh u. von hier, dem aber nicht kennen werden kann, ob er selbst gekürrt oder doch nur, wie er ausbleibt, dem Bruder die Beute heimtragen hat; demjenigen konnte er nur wegen Begünstigung des Diebstahls bestraft werden.

abgelesen sind in einer früheren Verhandlung abgeurteilt. — Er erhält 4 Monate Gefängnis, die ihm bei Bewährung auf 3 Jahre ausgesetzt werden, wenn er bis 1. 7. 22 eine Buße von 800 Mk ans Gericht zahlt.

Zum Lohnstreik im Gastwirtsgewerbe.

Bestimmlich befinden sich die Gastwirtsangelegenheiten in einer Lohnbewegung, die der Abwehr der Erhebung eines zehnprozentigen Bemessungsgeldes und der Erhaltung der selben Entlohnung gilt.
Da ist es von Interesse, den Schiedsspruch kennen zu lernen, den der Schlichtungsausschuß bei einem gleichem Streit in Leipzig am 21. Februar fällte. Er lautet:

- 1. Der Antrag der Arbeitsgemeinschaft der Gastwirte Leipzig-Stadt und -Land auf Einführung eines Bemessungsgeldes in Form eines durch die Bemessungsangestellten neben den Rechnungsbeträgen gefordert zu erhebenden Aufschlages von 10% wird zurückgewiesen.
2. Den Parteien wird aufgegeben, dem Schlichtungsausschuß Leipzig bis zum 24. Februar 1922, mittags 12 Uhr, schriftlich zu erklären, ob sie sich dem Schiedsspruch unterwerfen. Innerhalb weiterer zwei Wochen kann für den Fall, daß eine Partei den Schiedsspruch nicht anerkennet, dessen Verbindlichkeitserklärung durch den Herrn Demobilisationskommissar beantragt werden.

(gez.) Doering.

Diesem Schiedssprüche haben sich die Leipziger Gastwirte unterworfen.

Festgenommener Hochstapler und Heiratsbetrüger.

Am 25. Januar 1922 ist in Wänden der in Böhmen beherrschte Ingenieur Werner Wenzel wegen zahlreicher Betrügereien festgenommen worden.
Wenzel hat sich fälschlicherweise die verschiedensten Namen, wie Dr. Karl Berner, Dr. Karl Rolar, Dr. Karl Malek und Dr. Karl Elalsh beigelegt und fast immer als tüchtigste technischer Diplomat ausgegeben. Seine Opfer lüchelte er in der Frauennelt. Weilt näherte er sich Damen aus besseren Kreisen, benam er unter allerhand Kniffen wertvolle Schmuckgegenstände. Da es nicht ausging, schloß er sich auf Grund erfahener Heiratsannoncen in der Rolle eines Fabrikanten oder Arztes Betrügereien verübt hat, werden Geschädigte ersucht, Anzeige bei der Kriminalpolizei, Zimmer 66 oder 67, zu erstatten.

Arbeiter-Bildungsausschuß. 1. Aufführung der Oper „Mignon“ für die Mitglieder der freien Gewerkschaften findet bereits am Montag, den 6. März, im Stadttheater statt.
Einkartenzettel zu 15, 12, 8 und 3 Mark sind im Arbeitersekretariat Saatz 42/44 erhältlich. Die von den Betrieben vorbestellten Karten müssen sofort abgeholt werden.

73% Prog. Dividende. Die „Halle'sche Maschinenfabrik und Eisengießerei“ hat im vergangenen Jahre glänzende Geschäfte gemacht. Sie verteilt an die Inhaber der Stammaktien 40 Pro. Dividende (im Vorjahre 35 Pro.) und außer diesen 40 Pro. sollen die „notleidenden“ Aktionäre für je 600 Mark Aktien noch eine Sondervergütung von 200 Mark erhalten, was einer nochmaligen Ausschüttung von 33 1/3 Pro. Dividende gleichkommt. — Die Industriellen vertreiben zu „wirtschaftlich“. Sie wirtschaften ebenso wie die Großgärtner auf Kosten des Reiches und der übrigen Bevölkerung.

Band der Auslandsbewohner. Die Halle'sche Halle hält jeden Sonntag im Vereinszimmer von Bauers Restaurant, Rathausstraße 3, Hof links, 1 Treppe — Sprachstunden ab, wo Besprechungen über Einkommensfragen sowie Ausgüsse der dazu notwendigen Formulare stattfinden.

Gartenbau-Maschine im Stadttheater. (Siehe heutiges Inserat und Saalen.) Die in das Verständnis der Gärtnerei einfließenden Worte wird vor der Aufführung Herr Dr. Rudolf Steiner persönlich sprechen. Karten im Stadttheater. Beginn Sonntag, den 5. März, pünktlich 11 Uhr vormittags.
Stadttheater. Samstagabend 7 1/2 Uhr wird die Märchenoper „Hänel und Gretel“ gegeben, zu welcher Kinderkarten auf allen Plätzen zu halben Preisen höchstbillig haben. Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr Volksoper „Die kleinen Freuen“. Bring Friedrich von Homburg“. Sonntag abend 7 1/2 Uhr „Mignon“.

Thalia-Theater. Am Thalia-Theater gelangt am Sonntag abend 7 1/2 Uhr das Märchenstück „Schwanenmeer“ von Aug. Strindberg zur Aufführung. Eintrittskarten sind an der Kasse des Stadttheaters zu haben.

Provinz und Umgebung.

Neue Lasten für die Gemeinden.

Endlich ist in den letzten Tagen die langersehnte Ausführungsausschreibung zu dem Gesetz vom 7. Dezember 1921 vom preussischen Minister für Volkswohlfahrt erschienen. Obwohl sie schon mit Datum vom 14. Januar d. J. erlassen wurde, bedurfte es noch ganze fünf Wochen, um sie in die Hände der Stellen gelangen zu lassen, die mit der Durchführung des Gesetzes betraut worden sind.
Die Regierung in Weimar hat es mit der Durchführung der Volksabstimmungen der wäplich nicht zu eilig. Es müssen die Zentralstellen von der Not der Sozialrentner weniger als die Stellen der unteren Verwaltungsbehörden, die mit den Notleidenden zu verkehren haben.

Die Stadtgemeinde Giesleben hat die Ausführungsausschreibung zur Durchführung der Volksabstimmungen nicht abgemacht, sondern sich nach den Vorschriften des § 1 der Ausführungsausschreibung vom 24. Dezember 1921 gerichtet, nach denen den Gemeinden aufgegeben wurde, die Volksabstimmungen des § 1 e n u g t durchzuführen. Jetzt sind die Arbeiten so weit durchgeführt, daß die Zahlungen für die Zeit vom 1. Oktober bis Ende Dezember 1921 in der letztvergangenen Woche an die Empfangsberechtigten erfolgen konnte. Die weitere Zahlung, für die Zeit vom 1. Januar bis Ende März 1922 wird voraussichtlich noch im Monat März fällig werden können. Die vorerwähnten Städte und Gemeinden werden bis zur Abmilderung der Volksabstimmungen durchgehenden abwarten, die wenig Neues gebracht hat und im entferntesten nicht so ausgefallen ist, die Mängel des lächerlichen Gesetzes zu beseitigen, die entstandenen und entstehenden Zweifel zu beheben. Man darf sich, wie es möglich sein konnte, einen solchen Gesetzesentwurf im Reichstag einzubringen und in ein solches Gesetz wie das vom 7. Dezember 1921 im Reichstag von den Volksvertretern be-

Freie Bahn den Mächtigen

oder

Vermehrung des Defizits bei der Reichseisenbahn.

Wir erhalten folgende Zuschrift:
Als bei der Verabschiedung des Befolgungsgesetzes für die Reichsbahnbeamten ausdrücklich verlangt wurde, daß die Aufstiegsfähigkeit von Gruppe VI usw. durch Völegung einer Ergänzungsprüfung erreicht werden sollte, ist dem in außerordentlich reichem Maße Rechnung getragen. Wenn ferner verlangt wurde, daß nur den fähigsten Beamten der Aufstieg ermöglicht werden sollte, so kann man geteilter Meinung sein. Das soll aber jetzt nicht der Zweck einer Untersuchung sein, sondern in einem weiteren Artikel kritische Beleuchtung finden. Hier ist jedenfalls die Tat eines menschenfreundlichen Oberbeamten gegeben, welcher sich keine eigenen Kommentare dazu gebildet hat. Dasselbe sollte nun eigentlich auch für Beamte der Gruppe V und niedriger in Anspruch Anwendung finden. Aber weit gefehlt.

Das Ministerium und der Reichstag denkt, aber die E.-D. Halle lenkt. Man ist nun neuerdings dazu übergegangen, Beamte (Assistenten) der Gruppe V zu befördern. Voraussetzung dafür ist die Ablegung einer Völpprüfung unter vorausgehender dreimonatlicher Ausbildung im Stations-p. Dienst. Und nun lieber Leser höre: Die Ablegung dieser Prüfung in allen Zweigen des Eisenbahnwesens verlangt man von alten im Dienste ergrauten Beamten, die teilweise 30 Jahre und länger ein- und dieselbe Arbeit leisten, also sozusagen Spezialisten in ihrem Fache sind, und die ihre Befähigung in jeder Art und Weise dargelegt, sowie in jeder Hinsicht selbständig zu arbeiten vermögen. Von diesen Beamten verlangt man eine vierwöchentliche Ausbildung in Fächern, in denen sie bisher und während der „kurzen“ Zeit ihres Daseins nie beschäftigt wurden. Für Halle kommen 3, für ca. 30 Beamte in Frage, die, vom Dienst völlig entbunden, ihre Ausbildung in Facharbeiten im hiesigen erlangen müssen. Rechnen wir im Durchschnitt pro Mann 2500 Mark Monatsentlohnung, so betragen die Ausgaben allein für diese Beamten im Vierteljahr über ein Hundert und aber Hundert Beamte im Reichsbezirk, so kann sich auch ein Baie ein Bild davon machen, welche ungeheure Vergeudung von Staatsmitteln stattfinden muß, ohne den eigentlichen Zweck zu erreichen. Die Vermehrung

